

Bobinger Nachrichten

Dezember 2016

Informationen für Bobingen
und seine Stadtteile Siedlung, Straßberg, Reinhartshausen, Burgwalden, Waldberg und Kreuzanger



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie viel Glück im neuen Jahr



Hallenbad im Spagat von Kosten und Nutzen

Die Schwierigkeit beim Hallenbad ist nicht, dass man eine Entscheidung treffen muss, sondern dass es im Vorfeld eine Vielzahl von Faktoren gibt, die man berücksichtigen sollte. Die CSU hat sich daher in den letzten Wochen und Monaten intensiv mit der Thematik befasst und einige gewünschte Faktoren und Zielvorgaben konkretisiert.

Da sind die eigentlichen Investitionskosten, die in der zurückliegenden Diskussion den zweistelligen Millionenbereich schon einmal weit überschritten hatten. Hier gehört zur Wahrheit, dass solche Investitionen irgendwann zurückbezahlt werden müssen und im Gegenzug andere schöne Dinge nicht mehr leistbar sind.

Ein neues Hallenbad soll daher wie bisher dem Publikumsverkehr, den Vereinen und dem Schulsport zur Verfügung stehen. Die Bahnlänge soll bei 25 Meter bleiben, jedoch gleichzeitig über eine technische Lösung zur Anhebung des Beckenbodens nachgedacht werden. Die Investitionskosten müssen für die Stadt verbindlich mit einem noch zu definierenden Deckel versehen werden, wobei zusätzlich rund zwei Mio Euro Fördermittel von FAG und dem Landkreis im Raum stehen. Neben der dringenden Klärung und verbindlichen Zusage von Fördergeldern ist es für die CSU wichtig, dass nochmals mit den umliegenden Kommunen für eine kooperative Unterstützung verhandelt wird. Somit könnte die verfügbare Investitionssumme nochmals erhöht werden.

Zweites Gutachten anfertigen!

Bei einer Entscheidung von dieser Tragweite für die nächsten Jahrzehnte und einem erheblichen Investitionsvolumen beantragt die CSU Stadtratsfraktion, dass ein zweites Gutachten erstellt wird, das insbesondere auch die finanzielle Rahmensetzung berücksichtigt. Beim vorhandenen Gutachten ist noch ein Strauß an Varianten dargestellt, die sich im Bereich von 10 bis 16 Millionen Euro befinden, was definitiv nicht leistbar ist. Nach jetzigen Erkenntnissen wurden schon vergleichbare Bäder mit wesentlich niedrigeren Investitionskosten gebaut. Erst wenn umsetzbare Badvarianten mit entsprechenden Betriebskonzepten vorliegen, kann eine durchdachte Lösung angestrebt werden.

Beiträge zum Straßenausbau sozialverträglich gestalten

Im jüngsten Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes wurde nun nochmals bestätigt, dass ein Teil der Kosten für einen Straßenausbau auf die Anwohner umgelegt werden muss. Dennoch gibt es von Seiten des Bayerischen Landtags die Möglichkeit, anfallende Straßenausbaukosten nicht nur auf die direkten Anwohner, sondern auf die Grundstückseigentümer eines definierten umliegenden Gebiets zu verteilen.

Die Stadtratsfraktionen von CSU, FW, FBU und Bündnis 90/Die Grünen haben sich daher kürzlich in Klausur begeben und intensiv die beiden Anwendungsmöglichkeiten diskutiert. Es hat sich gezeigt, dass die Kosten für einen Straßenausbau aber nicht einfach auf alle Grundstückseigentümer verteilt werden können, sondern es müssen hierfür Abrechnungseinheiten gebildet werden. Die Einteilung der Einheiten ist wiederum schwierig, da man eine Höchstgrenze an Haushalten und nach Möglichkeit auch die Altersstruktur der Straßenzüge pro Wohneinheit berück-

sichtigen muss. Jede Maßnahme muss über mehrere Jahre auf die Eigentümer einer Einheit verteilt werden, so dass der wiederkehrende Beitrag regelmäßig neu berechnet und angepasst werden muss. Auch setzt das neue Verfahren voraus, dass unabhängig einer baldigen Maßnahme alle Grundstücke in Bobingen und den Stadtteilen erfasst werden müssen.

Verwaltungsaufwand ist beträchtlich
Alleine hierdurch wäre der Verwaltungsaufwand nur durch eine personelle Aufstockung leistbar, was letztendlich wiederum alle Bürger belastet. Auch viele Ausnahmeregelungen, beispielsweise bei verkehrsberuhigten Bereichen, Straßen in Hanglagen, Straßen in Sanierungsgebieten oder Neubaugebieten machen die Abrechnung teilweise intransparent. Dadurch könnte es eher dazu führen, dass diese Abrechnungsmethode auf wenig Akzeptanz stößt und zugleich die Erwartungshaltung bei den Anwohnern steigt, die viele Jahre mitzahlen, aber selbst keinen Vorteil durch einen Ausbau haben.

Härtefälle sollen berücksichtigt werden
Die Fraktionsmitglieder von CSU, FW, FBU und der Grünen haben daher in einem gemeinsamen Antrag formuliert, dass die bestehende Straßenausbauausstattung bleiben soll, aber Ergänzungen vorgenommen werden. So sollen die Anwohner grundsätzlich das Wahlrecht haben, ob sie ihren Kostenanteil als Einmalbetrag oder in angemessenen Raten über mehrere Jahre verteilt begleichen möchten. Auch soll es für bestimmte Härtefälle möglich sein, wenn etwa die Schäden an einer Straße nicht durch die übliche Abnutzung entstanden sind, dass die Stadt einen höheren Kostenanteil übernimmt. Gleichzeitig soll ein Ausbauplan über zehn Jahre aufgestellt werden, in dem die Reihenfolge der zukünftigen Maßnahmen festgelegt, bzw. die jeweiligen Straßen benannt werden. Dazu sollen nach Ansicht der CSU Stadtratsfraktion die von einem Ausbau betroffenen Anwohner von Anfang an mit einbezogen werden, um mögliche Gestaltungsvarianten gemeinsam zu besprechen.



Schwabenrundreise führt nach Illertissen

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah... genau nach diesem Motto veranstaltete die CSU Bobingen zusammen mit dem Bezirkstagspräsidenten Jürgen Reichert die diesjährige Schwabenrundreise.

Auf der Tagesordnung standen abwechslungsreiche kulturelle Ziele in Schwaben

sowie eine soziale Einrichtung. Der Torferlebnispfad in Jettingen führte die Reisegruppe zurück in die Energieversorgung der Vergangenheit. Ein Fachmann demonstrierte, wie der Torfabbau damals durchgeführt und Torf getrocknet wurde.

Ein weiterer Programmpunkt war eine Führung durch das Kloster Roggenburg

mit Besichtigung der berühmten Klosterbibliothek. Das Benild Hospiz in Illertissen mit Vorstellung der fürsorglichen Betreuung von Palliativpatienten sowie eine Besichtigung des Kindermuseums im Edwin Scharff-Haus in Neu-Ulm waren weitere Ziele bei der Schwabenrundreise.

Abgerundet wurde das Tagesprogramm mit dem Besuch des Museums der Gartenkultur in Illertissen (siehe Foto).

Wie sicher ist Europa?

Dieser Frage stellte sich auf Einladung der CSU Bobingen der Europaabgeordnete und CSU-Bezirksvorsitzende Markus Ferber im Laurentiushaus.

Dabei wurden Themen wie die Entwicklung in der Ukraine, der Brexit, das Freihandelsabkommen mit Kanada (CETA) und das Freihandelsabkommen mit der USA (TTIP) angesprochen. Ein weiterer Punkt war die Sicherheit Europas mit Blick auf die Personen, die ins Land kommen. In Amerika müssen Europäer etwa erst die Grenzkontrollen passieren.

Markus Ferbers Fazit der Veranstaltung lautete: „Viele Probleme können wir vor Ort nicht lösen, auch der Bundestag hat nicht die Möglichkeit, für ein Prozent der Weltbevölkerung – so viele sind wir hier in Deutschland – alles bewältigen zu können. Wir werden es nur auf europäischer



Markus Ferber (2. von links), umrahmt vom 2. Bürgermeister Klaus Förster, der Ortsvorsitzenden Miram Streit und dem Fraktionsvorsitzenden Hans Peter Dangl.

Ebene lösen können. Dazu müssen wir die Verantwortung auf viele Schultern verteilen. Es muss nicht jedes Land das Gleiche machen, aber jeder hat seinen Beitrag zu leisten. Denn schließlich haben wir eine

gemeinsame Verantwortung für die Menschen auf diesem Kontinent. Wir müssen vor allem in der Sicherheitspolitik enger zusammenarbeiten und dabei Spielregeln einhalten.“

Temporeduzierung nur wo es Sinn macht!

Ein verkehrsberuhigter Bereich als Zone 30 ist sicherlich sinnvoll in Wohngebieten und auf jeden Fall vor Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten oder einem Seniorenwohnheim. Ein ganzes Stadtgebiet zu drosseln ist aus Sicht der CSU nicht zielführend.

Gerade zu den Hauptverkehrszeiten ist ein guter Verkehrsfluss auf den Hauptverbindungsstraßen unverzichtbar. Daher ist es für die CSU nicht vorstellbar, dass Verkehrsstraßen wie die Augsburger Straße, Lindauer Straße, Bischof-Ulrich-Straße

oder die Poststraße von der in Deutschland geltenden innerörtlichen Regelgeschwindigkeit von 50 km/h abweichen sollten. Auch der ohnehin schon auf Tempo 30 reduzierte Bereich der Hochstraße muss nicht noch weiter bis auf 10 km/h gesenkt werden, wie unlängst von der SPD beantragt. Zum einen liegt hier kein Unfallschwerpunkt und somit kein Handlungsbedarf vor. Zum anderen müssen die innerörtlichen Geschäfte auch mit dem Fahrzeug gut erreichbar sein. Eine flächendeckende Senkung der Geschwindigkeitshöchstgrenze führt eher dazu,

dass der Durchgangsverkehr den Ortskern meidet und unsere Geschäfte somit an Kaufkraft verlieren. Aus diesem Grund wurde der Antrag der SPD auf Tempo 30 in der Post- und Bischof-Ulrich-Straße von allen anderen Fraktionen abgelehnt.



Neu im Stadtrat

Neu in der Stadtratsfraktion der CSU ist Franz Kaufmann. Der 62jährige Dipl. Betriebswirt (FH) legte am 26. Juli 2016 seinen Amtseid ab und ersetzt seitdem die zurückgetretene Regina Kugelmann. Das Ehrenmitglied des TSV Bobingen und aktiver Tischtennisspieler des Vereins ist im Kultur, Sport- und Sozialausschuss sowie im Werk und Betriebsausschuss vertreten. Als ehemaliger PR-Journalist der Augsburger Allgemeinen wirkt Franz Kaufmann zudem bei der Öffentlichkeitsarbeit der Partei mit und kümmert sich dabei auch um den CSU-Internetauftritt. Der Ur-Bobinger wünscht sich eine glückliche Hand bei den vielfältigen Entscheidungen in seiner Heimatstadt.



Tempo 30 bedeutet auch rechts vor links, wie hier an der verschobenen, unübersichtlichen Kreuzung Wolfsgässchen-Römerstraße.

Blickpunkt Siedlung

Der Lebensmittelmarkt in der Siedlung hat Ende Oktober geschlossen. Ein bedauerlicher Einschnitt für die Nahversorgung in diesem Stadtteil. Letztendlich scheint es, dass diese Einkaufsmöglichkeit nicht so angenommen wurde, als dass es zum wirtschaftlichen Überleben gereicht hätte.

„Wir möchten uns hiermit herzlich bei den beiden Betreiberinnen bedanken, welche über vier Jahre nach der damals überraschenden Schließung sich dazu entschieden haben, das Lebensmittelgeschäft zu übernehmen und die Versorgung aufrecht zu halten“ so der in diesem Stadtteil lebende 2. Bürgermeister Klaus Förster. Wichtig erscheint der CSU Fraktion, dass gerade die Menschen unterstützt werden, deren Mobilität stark eingeschränkt ist und die sich nicht selbst mit Nahrungsmitteln versorgen können. Ein erster Schritt ist die Organisation der Einkaufsunterstützung. Entweder indem man eine gewisse Grundauswahl bestellen kann, die dann vor Ort ausgeliefert wird. Oder alternativ eine Fahrmöglichkeit, damit im Bobinger Hauptort selbst eingekauft werden kann.



Der fehlende Lebensmittelmarkt hinterlässt eine große Lücke im Wertachzentrum.

Ein großer Wunsch wäre natürlich eine baldige Fortführung des Lebensmittelmarktes, aber die Realität zeigt hier die Grenzen auf, dass dies in dieser Form wohl nicht funktionieren wird. Dennoch ist es für die CSU wichtig, alternative Konzepte ins Auge zu fassen. Ein Laden mit verkleinerter Fläche und konzentriertem Angebot, mit eingeschränkten Öffnungszeiten und Unterstützung von Ehrenamtlichen. All diese Handlungsmöglichkeiten müssen weiterentwickelt werden.

Ausweisung neuer Bauplätze

Eine erfreuliche Entwicklung ist in der Siedlung mit der Ausweisung von 27 Bau-

plätzen nördlich der Herbststraße gegeben. Die Erschließung soll im Jahr 2017 erfolgen. Danach können Einfamilienhäuser errichtet werden. Wir hoffen als Stadträte, dass wir hier einen wichtigen Impuls für die Siedlung setzen konnten, um diesen Ortsteil mit jungen Familien zu beleben.

Barrierefreies Wohnen

Mit den ersten Überlegungen für eine barrierefreie Wohnanlage im Ortszentrum der Siedlung ist ein wichtiges Projekt begonnen worden. Ziel muss es sein, dass die Menschen in der Siedlung auch bei eingeschränkter Mobilität in ihrem Stadtteil weiterhin leben können.

Nachbarschaftshilfepreis - machen Sie mit!

Zu erkennen, dass ein Mensch Hilfe braucht ist oftmals sehr leicht. Die eigene Hilfe anzubieten oder sogar zu helfen, ist meistens viel schwerer.

Die **CSU Bobingen** steht unter anderem zu den Werten der **Hilfsbereitschaft und der Nächstenliebe**. Deshalb gibt es die Tradition des Nachbarschaftshilfepreises. Dabei werden **500 € ausgeschrieben** und vollständig an eine helfende Hand oder anteilig verteilt.

In diesem Zusammenhang bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Kennen Sie einen solchen Menschen, der Ihnen oder Bekannten in besonderem Umfang über viele Jahre hinweg geholfen hat? **Wenn ja, dann schicken Sie bitte einen Brief oder eine E-Mail mit kurzer Darstellung der Hilfe an:**

CSU Bobingen Miriam Streit, Lechallee 47 H, 86399 Bobingen
m.streit@csu-bobingen.de

Die Einsendungen werden vertraulich behandelt. Der oder die Gewinner werden von einer Kommission der CSU Bobingen ermittelt und benachrichtigt. Die Gewinnübergabe erfolgt im Rahmen der kommenden Jahreshauptversammlung.

Rückfragen bei Miriam Streit per Mail oder telefonisch unter 0163/7950177.

Rückenschmerzen

Unser Körper ist ein Zusammenspiel von Knochen, Sehnen und Muskeln. Nur wenn die perfekt harmonieren können wir den kompletten Bewegungsapparat nutzen. Sobald etwas nicht passt, entstehen im Körper Entzündungen, die sich durch Schmerzen äußern.

Der Manualtherapeut Martin Häußl zeigte allen Interessierten im vollen Laurentiushaus am lebenden Objekt, wie er Fehlstellungen erkennen und beheben kann. Durch geübte Handgriffe und Drucktechniken werden die Probleme lokalisiert und behandelt. Eine Behandlung mit Schmerzmitteln würde die Entzündung nur verschleppen und nicht lösen. Einige Zeit später könnte diese noch schlimmer werden. Eine gezielte Behandlung kann eine langfristige Heilung bedeuten.